

sich so verschieden werden konnten, weil der nürnbergische Fuß selbst zweyerley ist \*).

\*) Es ist merkwürdig, den nürnbergischen Fuß so sehr verbreitet zu sehen. Man erkennet darin, wie wichtig diese alte und berühmte Stadt den Künstlern und Handwerkern war.

Es ist endlich einmal Zeit, der lästigen Verschiedenheit der Fußmaasse nicht nur, sondern überhaupt der Unbestimmtheit und Verschiedenheit aller bisherigen Maasse, ihrer Unabhängigkeit von einander und der hieraus entstandenen Verwirrung abzuhelpfen, und sie nach der oben S. 10, 20, 33, schon entwickelten Idee einzurichten. Da wir jetzt im Besitze dieser Idee sind, und die Ausführung eines darauf verfertigten Planes vor uns haben, so lassen uns beydes zu unsern Bedürfnissen benutzen.

Wenn wir in dieser Absicht unsere Fußmaasse vergleichen; wenn wir die zwey andern Dimensionspotenzen, den Quadrat- und Kubfuß, ferner die Haupteinheiten der Feld- und Hohlmaasse, wie sie insgesammt mit ihren zugeordneten Einheiten im gemeinen Leben, und insbesondre in unsern rheinischen Landen, obgleich mit sehr vielen Abweichungen und Ungleichheiten, üblich sind, in Erwägung ziehen; wenn wir uns hierbey zum Gesetz machen, den jetzt noch bestehenden Maassen, mithin auch dem so alten und allgemeinen Fußmaasse so nahe als möglich zu bleiben: so finden wir — was freylich das Resultat langer Untersuchung ist, und dem Leser erst noch im Folgenden mit der nöthigen Umständlichkeit vorgelegt werden kann — daß ein Mittel aus den bisherigen Fußmaassen zum Grundmaas der Länge angenommen, und mit demselben ein Maasssystem für alle übrige Maasse und für das Gewicht in Beziehung gesetzt werden kann. Dies wird zwar auf keine so einfache Art, wie die metrischen Maasse aus dem Meter folgen, geschehen, aber doch noch mit aller erforderlichen Leichtigkeit und Bestimmtheit, und mit dem sehr wichtigen Vortheil, daß die Maasse und ihre Benennungen die, ihrer Aufnahme so nachtheilige Neuheit nicht haben. Es liegt uns hier, wie schon S. 87 erwähnt ist, weniger an einem genauen arithmetischen Mittel, als an einem, das den Umständen, den Bedürfnissen, den daraus abzuleitenden Maassen und dem Zusammenhange mit dem metrischen System angemessen ist. Es